

Weinpreiszettel.

Nordheim, 10. Okt. Gemischtes Gewächs 39-44 fl. Roth Auslese 48-55 fl. Bönningheim, 9. Okt. Gekern 38-40 fl. heute 34-38 fl. noch feil 3900 Eimer. Hohenstein, 9. Okt. Gekern 50 fl. heute 44 fl. noch feil 500 Eimer. Lauffen, 9. Okt. Gekern 40-56 fl. heute 37-48 fl. noch feil 2000 Eimer. Käufer sehr erwünscht. Kaltenwesten, 8. Okt. 34-40 fl. noch feil 1000 Eimer. Mundelsheim, 8. Okt. Räsberg 60 bis 70 fl., Mittelgewächs 36-45 fl. noch viel Vorrath. Höpfigheim, 9. Okt. Käufe könnten zu 36-42 fl. abgeschlossen werden. Käufer erwünscht. Noch feil 800 Eimer. Großbottwar, 9. Okt. Gekern 40 und 41 fl., heute 36-38 fl. Vorrath noch groß. Käufer erwünscht. Kleinbottwar, 9. Okt. Lese nahezu beendet. Vorrath 600 Eimer. Nielsinghausen, 10. Okt. Die Weinlese wird am 12. dies beendet. Gesamt-Erzeugniß 11-1200 Eimer. Ein Kauf zu 33 fl. und ein Kauf zu 50 fl. Käufer erwünscht. Nibelbach und Zell, 10. Okt. Lese heute beendet. Vorrath circa 250 Eimer. Vieles verstellt auf Schläge. Noch kein fester Kauf. Winnenden, 10. Okt. 44-50 fl., Vorrath 1400 Eimer. Käufer erwünscht. Korb, 9. Okt. 52-58 fl. Großer Vorrath. Neustädtele, 8. Okt. 44-50 fl. Vorrath 650 Eimer. Käufer erwünscht. Enderzbach, 8. Okt. 50-55 fl. Winterbach, 9. Okt. Mehrere Käufe zu 46 fl. Großheppach, 8. Okt. 50-60 fl. Vorrath groß. Käufer erwünscht. Kleinheppach, 8. Okt. 62-64 fl. Vorrath 1000 Eimer. Käufer erwünscht. Schnaitz, 8. Okt. 55-58 fl. noch ziemlicher Vorrath. Käufer erwünscht. Strümpfelbach, 8. Okt. 48-60 fl. Bentelsbach, 9. Okt. Mehrere Käufe zu 50 fl. Preise scheinen zurückzugehen. Stetten, 9. Okt. 50 fl. Käufer erwünscht. Untertürkheim, 8. Okt. 60-65 fl.

Verschiedenes.

Karl Mauch, der unermüdete deutsche Entdeckungsfahrer (Württemberger), hat nach neueren Nachrichten den Rotseestrom — an der westlichen Küste von Afrika — verlassen, um seine Forschungen in Centralafrika fortzusetzen und womöglich quer durch das afrikanische Festland nach Egypten zu gelangen, von wo er dann, wenn ihm die Ausführung dieses Reiseplans gelingt, in sein Vaterland Württemberg zurückkehren wird, um seine alten Eltern in Comburg zu besuchen.

Die Weinbauschule in Weinsberg war der Gegenstand großer Aufmerksamkeit der in Heilbronn abgehaltenen Versammlung süddeutscher Wein- und Obstproduzenten; die Herren haben sich in der anerkanntesten Weise über die Aufgabe und die Einrichtung der Schule ausgesprochen. Dieselbe hat den gro-

ßen Vorzug, daß sie die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes und den fast durchweg parzellirten Güterbesitz auf's Genaueste berücksichtigt; der Unterricht ist von wesentlich praktischer Richtung und wird im engsten Anschluß an die Bedürfnisse des Weingärtnerstandes ertheilt. An die Jüglinge werden bei Aufnahme in die Schule keine höheren Anforderungen gestellt, als diejenigen sind, die Jeder, der eine gute Volksschule durchgemacht, leicht erfüllen kann. Im November dieses Jahres werden wieder 6 weitere junge Leute aus dem Weingärtnerstande aufgenommen und es gelangt damit der Bestand der Schule auf die Normalzahl von 12 Jüglingen. Kein Tag vergeht, an dem nicht Anfragen oder Besuche von Auswärts eintreffen, so groß ist der Ruf dieser erst seit einem Jahre bestehenden Schule. Dieselbe ist heuer im Stande mit einem Experimente von schlagendster Wirkung aufzuwarten. Die Pilz-Krankheit hatte im Sommer einen Theil der Trauben ergriffen. Der Vorstand, Gemeinderath Singler von Stuttgart, bekämpfte die Krankheit mit Schwefelung und später prangten die Weinstöcke im reichsten Herbstregen; wer die bei der Ausstellung am Volksfeste stehenden Prachtexemplare von Trauben gesehen, wird von der Wirkung der Schwefelung den besten Begriff bekommen haben; noch mehr aber derjenige, der den Traubenstand in der Weinbauschule mit demjenigen des daran anstoßenden Nachbarn verglich. Dieser hatte das Schwefeln unterlassen und mußte dafür auf jeden Ertrag verzichten; die Pilzkrankheit hat ihm die ganze Ernte zerstört.

Kraut einzumachen. Die „Frankendorfer Blätter“ empfehlen nachstehende, höchst einfache Manier zum Einmachen des Krautes. Man trete oder stampfe in einem Faß etwa 1 Fuß hoch Kraut ein, dann gieße man einen Haufen voll heißen oder siedenden Wassers darauf, hierauf wieder eine Lage Kraut u. s. w. Im Winter hat man es alle 14 Tage, im Sommer alle 8 Tage abzureinigen. Bei dieser Methode ist gar kein Salz oder Gewürz erforderlich, das Kraut bleibt fester kerniger und behält einen viel besseren Geschmack, es hält sich 4 und mehr Jahre lang ganz gut und ist schon 14 Tage nach dem Einmachen angenehm sauer und genießbar.

Eine Wasserfahrt. Ende vorletzter Woche kamen in Frankfurt Engländer mit einem Kuberbooten an. Dieselben waren von der Mündung des Rheins bis hieher mittelst Kuber gefahren. Nachts gingen sie ans Land und schlugen ein Zeit auf. Das Booten brachte die Söhne Albions wieder nach Mainz zurück, wo dasselbe auf die Eisenbahn nach Straßburg gegeben wurde. Von dort geht es durch den Canal nach Paris und die Seine hinab bis an das Meer.

Ein närrischer Engländer erkundigte sich kürzlich auf dem Hauptpostamt in Paris, wie viel es kosten würde, ihn selbst per Post frankirt unter Couvert nach London zu schicken. — Man wog ihn und schätzte seinen Transport per Briefpost auf 8648 Franken. Als er jedoch Ernst machte und das Briefporto für eine Person aufgab, übergab man ihn der Polizei, welche ihn, als einen Karren, nach seinem Hotel zurückbrachte.

Auflösung des Silben-Räthsels im No. 119: Die Lösung ist: Wiedmühl.

Redigirt gedruckt und verlegt von L. Witt.

Silben-Räthsel.

Die Erste kann von Holz und Stein, Oft auch von Erd' und Rasen sein. Doch hat sie auch noch andern Sinn: Manch golden Fuchlein schlummert drin.

Die beiden Letzten wendet man Mit Nutzen bei den Schülern an, Die Musiker bedürfen sie, Und oft auch die Diplomatie.

Das Ganze ist von großem Werth. Doch von der Flamme schnell verzehrt; Und hältst du nicht in sicherer Hut Nacht Dir's die Erste nimmer gut.

Seilbronner Fruchtpreis vom 7. Okt.

Table with 4 columns: Getreide-Gattungen, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niederster Preis. Rows include Weizen, Korn, Gemisch., Gerste, Dinkel, Haber.

Winnender Fruchtpreis vom 7. Okt.

Table with 4 columns: Getreide-Gattung, Höchster Preis, Mittel-Preis, Niederster Preis. Rows include Kernen per Etr., Dinkel, Haber, Gemischt, Einforn per Etr., Gerste, Mischling, Roggen, Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Linen, Weisfloren, Weiden, Kartoffeln, 1 Pfund Butter, 1 Bund Stroh, 1 Centner Heu.

Gold-Cours vom 11. Okt.

Table with 2 columns: Item, Price. Rows include Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Randdubaten, Pistolen, Doll. 10 fl.-Stücke, engl. Sovereigns, Dollars in Gold.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 122.

Donnerstag den 15. Oktober

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert vierteljährlich in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Bestellungen auf das IV. Quartal des Murrthalboten werden noch fortwährend durch alle Postämter und Postboten angenommen.

Einlieferung der Rekruten.

Die Ortsvorsteher haben den Rekruten der dießjährigen Aushebung zu eröffnen, daß sie sich Behufs ihrer Ablieferung an das in Ludwigsburg garnisonirende 8. R. Infanterie-Regiment Montag den 2. November d. J. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier mit den nöthigen Kleinmontirungsstücken versehen, präcis und unfehlbar einzufinden haben. Falls die Rekruten nicht ganz zuverlässig sind, ist denselben der Polizeidiener oder ein anderer geeigneter Begleiter mitzugeben, welcher auf dem Marsch nicht auf Ordnung zu halten und bei seiner Ankunft sich bei dem Oberamt zu melden hat. Da die Fälle nicht selten vorgekommen sind, daß sich Rekruten vom allgemeinen Transport zu entfernen wußten und erst dann beim Regiment erschienen, wenn das Ausziehen zu den verschiedenen Waffengattungen vorüber ist, in Folge dessen sie dann der Infanterie zugetheilt wurden, und andere in der gleichen Absicht sich krank melden und erst später einrücken, so hat das K. Kriegsministerium verfügt, daß Rekruten, die sich vom Transporte entfernen, künftig zur Reiterrei bestimmt werden sollen, und daß mit solchen, welche sich durch Krankheit vom Einrücken entschuldigen, auf dieselbe Weise zu verfahren sei, wofür sie ihre Krankheit nicht durch ein oberamtsärztliches Zeugniß nachzuweisen vermögen. Hinsichtlich der Kleinmontirungsstücke wird folgendes bemerkt: Um das Gepäc des Infanteristen nach Gewicht und Umfang zu verringern, darf das zur Ausrüstung vorgeschriebene Weißzeug, 2 Hemden und zwei Paar Unterhemden, nur aus Baumwollstoff bestehen, woneben es jedoch dem Manne unbenommen ist, in der Garnison Hemden und Unterhemden, welche er etwa über die bestimmte Zahl besitzt, auch in anderem Stoffe zu tragen. Die Eröffnung dieses Erlasses haben die Rekruten auf den den Ortsvorstehern zukommenden Namensverzeichnissen derselben zu unterschreiben. Diese Eröffnungsurkunden sind unfehlbar bis zum 19. d. Mts. einzusenden und sind zugleich etwaige Vorstrafen der Rekruten genau anzugeben. Bei Abwesenden ist der Aufenthaltsort anzuzeigen. Backnang den 14. Oktober 1868. Königl. Oberamt. Drecher.

Bau- und Sägholz-Verkauf.

Das im Murrthalboten No. 72 und 73 näher beschriebene Bau- und Sägholz des Friedrich Degels von Däfern wird zufolge gemeinderäthlichen Beschlusses am Mittwoch den 28. Okt. d. J. Morgens 8 Uhr gegen baare Bezahlung im Exekutionsweg im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Liebhaber in den Wald des Degels auf der Markung Walbenweiler eingeladen werden. Den 12. Oktober 1868. Schultheißenamt. Mayer.

Gläubiger Aufforderung.

Behufs der Hauskaufschilling-Verweisung bei der Goldarbeiter Kauf'schen Frau hier werde in deren unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 6 Tagen von heute an um so gewisser geltend zu machen, als nachher für ihre Befriedigung keinerlei Fürsorge getroffen werden könnte. Den 12. Oktober 1868. Gemeinderath.

Geld-Offert.

Gegen gute Hypothek werden 3000 bis 4000 fl. auf einen Posten ausgelehnt. Commissionär Zerwed.

Pappelpflanzen-Verkauf.

Aus den dießseitigen Pflanzengärten werden diesen Herbst und nächstes Frühjahr 700 Stück schöne gehörig erstarke Pappelpflanzen in größeren oder kleineren Particien auf vorzügliche Bestellung abgegeben. Den 12. Oktober 1868. Freiherrl. v. Sturmfeber'sches Rentamt. Dietter.

Verkauf eines Landes und eines Wohnhauses.

Die Erben der verstorbenen Gutmacher Adam Zügel's Wittve von hier verkaufen am nächsten Samstag den 17. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem dießigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufsteig: 24,7 Rth. Land in der obern Au, neben Frau Conditor Kaufmann und Rothgerber Stüß; angekauft um 25 fl.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Boffeler, Schuhmacher. Backnang. Einen älteren Sopha hat um billigen Preis zu verkaufen Sattler Mann. Dypenweiler. Ein in jeder Beziehung sehr gut erhaltenes Klavier (mit Metallplatte) von Dieudonné und Schiedmayer sowie eine ganz neue Guitarre hat zu verkaufen Kaufmann Wolt.

Erklärung.

Nachdem der Unterzeichnete trotz der günstigsten Resultate seiner Couren die bittersten Erfahrungen machen mußte, sieht er sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er künftig nur noch den ihm nächststehenden Personen seine Hilfe zukommen lassen wird. Schulmeister Barz.

Arbeiter-Gesuch.

Zwei tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Boffeler, Schuhmacher. Backnang. Einen älteren Sopha hat um billigen Preis zu verkaufen Sattler Mann. Dypenweiler. Ein in jeder Beziehung sehr gut erhaltenes Klavier (mit Metallplatte) von Dieudonné und Schiedmayer sowie eine ganz neue Guitarre hat zu verkaufen Kaufmann Wolt.



Bachnang. Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er bis Dezember hier verweilt, um photographische Portraits jeder Art und Größe anzufertigen. Aufnahme Total: Engelgarten bahier. Aufnahmen von Personen finden nur jeden Sonntag und Montag statt. Aufnahme von Gebäuden, Maschinen zc. werden auch ausgeführt. Ausführung solid, Preise billig.

1/2 Duzend Visitenkartenbilder 1 fl. 45 kr. 1 ditto 3 fl. — 25 Stück ditto 4 fl. 30 kr.

F. Volder, Photograph aus Stuttgart. Catharinenstraße 12.

Bachnang.

Einige gewandte Mädchen

Mädchen

finden Beschäftigung in der Wollspinnerei von F. F. Adolff.

Bachnang.

Bei Unterzeichnetem ist wieder frisch angekommen und fortwährend zu haben: Gute

Preßhefe,

alle Sorten Mehl, Nachmehl und Kleie, sowie gutkochende Erbsen, Linsen und Bohnen.

Carl Föll, Bäcker.

Spiegelberg.

Feile Fässer.

9 Stück Draßfässer von 2 und 3 Eimern habe ich zu verkaufen.

Fr. Wüfl.

Schfelberg.

2 Klafter sehr schönes

Rüblerholz

hat zu verkaufen Waldhornwirth Holzwarth.

Arbeiter-Gesuch.

Fleißige Mädchen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der Kammgarnspinnerei Bietigheim.

Bachnang.

Empfehlung.

Bei heranrühender Verbrauchszeit bringe ich meine längst bekannten caritten Rock- und Kleider-Planelle empfehlend in Erinnerung und sichere die billigsten Preise zu.

Christian Holzwarth, Tuchmacher und Wäscher.

An Beiträgen für die Ueberschwemmten in der Schweiz sind bis jetzt eingegangen: Von Frau A. N. hier 2 fl. Ein Gemeinderath Jung hier 1 fl. 45 kr. Apotheker Müller hier 5 fl.

In dem die Redaktion dieß dankend veröffentlichen, bittet sie um weitere gefällige Beiträge zur Steigerung der fürchterlichen Noth und des überaus großen Schadens.

Murrhardt.

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit mache die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft mit allen Umständen meinem Sohn Julius abgetreten habe.

Für das der Firma seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen freundlichst dankend, bitte ich, solches auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen, der bemüht sein wird, dasselbe durch gleich reelle Handlungsweise zu erhalten.

F. A. Seeger's Wittwe.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Annonce zeige hiemit an, daß ich das seit 35 Jahren bestehende gemischte Waarengeschäft & Eisenhandlung unter der gleichen Firma

F. A. Seeger

für meine eigene Rechnung fortführen werde.

Ich bitte um ferneren geneigten Zuspruch und sichere bei reeller Bedienung und guter Waare die billigsten Preise zu.

Achtungsvollst

Murrhardt den 8. Okt. 1868.

Julius Seeger, Firma F. A. Seeger.

Amerikanische (Douglas) Pumpen

in allen Constructionen für Hand- und Maschinen-Betrieb, — Saugpumpen von 10 fl. 30 kr an — sowie schmiedeeiserne Röhre, Bleirohre, Gußrohre und alle Artikel für Wasserleitungen und Pumpen-Einrichtungen bei

August Faas in Frankfurt a/M.

Repräsentant der Firma W. S. B. Douglas, Middletown, Connecticut.

Im Verlage von Moritz Schauenburg (J. S. Geiger) in Zahre ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Abbildung des Luther-Denkmal in Worms,

enthält am 24., 25. und 26. Juni 1868.

Prachtvoller Zondruck.

Herausgegeben zu Gunsten des Luther-Denkmal vom Luther-Denkmal-Verein.

Um die Anschaffung dieses herrlichen Kunstblattes als würdigste Zimmerzierde allen protestantischen Familien zu ermöglichen, wurde der frühere Preis von 1/2 Thaler auf 21 kr. (auf 6 1 Frei-Exemplar) herabgesetzt. Ferner:

Luther und seine Kampfgenossen.

Eine Beleuchtung des Luther-Denkmal in Worms im Lichte unserer Zeit für Jedermann

von Kirchenrath, Professor Dr. Daniel Schenkel.

brotschirt, (112 Seiten). Preis 21 kr. Auf 6 1 Frei-Exemplar.

Maßig, in großen Linien, wie dem Erz des gewaltigen Denkmals abgelauscht, treten in dieser Schrift die einzelnen Gestalten vor den Leser hin, Schenkel hat in trefflicher populärer Darstellung den geistigen Kern wie die leibliche Erscheinung jeder einzelnen Figur zur Anschauung zu bringen gewußt. Das Luther-Denkmal nennt er mit Recht, „ein laut und weit hin mahnendes Zeichen: Halte gute Wache, du deutsches Volk, ob demer Geistes- und Gewissensfreiheit!“ Nicht ein Zeichen, ein Mahnruf in demselben Sinne ist diese Schrift, die nicht nur „für Jedermann“ geschrieben ist, sondern auch „von Jedermann“ gelesen, gewürdigt und beherzigt werden sollte.

Lutherbild und Lutherbuch zusammen 36 kr.

Bestellungen können auch an die Redaktion d. Bl. gerichtet werden.

Tages-Ereignisse.

Bachnang. Am Dienstagden 20. d. M. wird das 50jährige Dienst-Jubiläum des Herrn Dekan Moser hier feierlich begangen werden. Der Gottesdienst, welchem Herr Prälat von Stock aus Heilbronn anwohnen wird, wird um 10 Uhr beginnen und wird sich hieran um 12 Uhr ein einfaches Mittagessen in der Post hier anreihen, wo sich deshalber die noch nicht bekannten Teilnehmer anmelden wollen.

Sulzbach, 13. Oktober. Das gestern hier abgehaltene Kirchenkonzert gewährte wirklich einen hohen und selteneren Genuß. Wir verdanken solchen der freiwilligen Einigung der Volksschullehrer des Bezirks zu einem Kirchengesangsverein und der liebevollen und aufopfernden Leitung und Mitwirkung des Vaters Finck und seiner beiden rühmlichst bekannten Söhne, welche in ihren Ferien stets auch die Heimath mit ihren ausgezeichneten musikalischen Leistungen erfreuen. Wenn sich ein freies Zusammenwirken zu einem schönen Zwecke schon an und für sich Anerkennung verdient, auch von Seiten derer, welchen die Aufsicht über die Bildung der Lehrer und der Jugend anvertraut ist, so mußten die gestern gehörten Leistungen um so mehr jeden freudig überraschen, als hinlänglich bekannt ist, mit welchen Schwierigkeiten die Ausführung classischer Stücke, wie das Programm sie enthielt, von einem in einem Umkreise von 4-5 Stunden zerstreut wohnenden Personal verknüpft ist, und welche Ausdauer dazu gehört, um die Sicherheit und Präcision zu erreichen, von der man sich bei der gestrigen Produktion überzeugen konnte.

Wohl war man zum voraus überzeugt, daß von den Herren Gebr. Finck auf der Orgel und der Violine nur Ausgezeichnetes zu hören sein werde; wohl hat Hr. Faatz in seiner tief ergreifenden Bass-Arie aus „Glas“ nur seine bekannte Meisterhaftigkeit aufs Neue bewährt und Herr Sattler in seiner schönen Tenor-Arie einen Beifall erlangt, der an einem andern Orte als in der Kirche ein „rauschender“ geworden wäre; — aber abgesehen von diesen einzelnen Zwischen-Akten ließ auch die Ausführung der von etwa 36 Lehrern gesungenen 4-stimmigen Chöre nichts zu wünschen übrig und zeigte jedenfalls von einem bedeutenden Fortschritt.

Wenn es das Ziel der Kunst und Wissenschaft ist, sie zum Gemeingut des Volks zu machen, um auch von dieser Seite aus auf seine Veredelung hinzuwirken, so verdienen solche Bestrebungen allseitigen Dank und Anerkennung und ist es nur zu bedauern, daß die in so liberaler Weise gebotene Gelegenheit nicht noch zahlreicher benützt wurde.

Stuttgart, 12. Okt. Am 15. d. Mts. wird der Winterfahrplan eingeführt und zugleich die recht-seitige Geleisehalle des hiesigen neuen Bahnhofes sowie die umgebante Stuttgart-Gaustatter Hauptbahn in Betrieb genommen.

Stuttgart, 12. Okt. Der Denunziation gegen Bischof von Lipp gegenüber hat nun auch die hiesige katholische Gemeinde einen Schritt gethan, indem der katholische Stiftungsrath in einer neulichen Sitzung mit allen gegen eine Stimme beschloß, demselben die warme Theilnahme und die ungeheuere Verehrung kundzugeben, welche die Gemeinde unwandelbar gegen ihren Oberhirten erfaßt. Es wurde ferner beschlossen, die Adresse auch zur Unterschrift für die Mitglieder der Gemeinde anzulegen; die zahlreichen Un-

terzeichnungen, welche sie rasch bedeckten, zeigen, daß der Stiftungsrath hierin in vollster Uebereinstimmung mit der Gemeinde gehandelt hat.

Stuttgart, 13. Okt. Die Berichte von auswärtigen größeren Handelsplätzen lauten bezüglich des Getreideverkehrs übereinstimmend dahin, daß derselbe auch in voriger Woche bei im allgemeinen unveränderten Preisen ohne alles Leben war, weil die Speculation fortwährend unthätig ist, das Geschäft sich also auf den laufenden Konsum beschränkt. Die bayrischen und württembergischen Schranken notirten zum Theil niedrige Preise, was nicht ohne Einfluß auf die getrigge Landesproduktion geblieben. Ungarischer Weizen stand auf 6 fl. 30-36 kr., bayrischer auf 6 fl. 30-33 kr., Dinkel und Roggen blieben ohne Angebot, bayrische Gerste wurde mit 5 fl. 54 kr., inländische mit 5 fl. 12-30 kr., Haber mit 4 fl. 12-18 kr. bezahlt. Mehl ging in den geringen Sorten etwas zurück und stand No. 1 auf 11 fl., No. 2 auf 10 fl., No. 3 auf 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 12 kr., No. 4 auf 6 fl. 48 kr.

Friedrichshafen, 11. Okt. Auf die Nachricht von dem großen Unglück, das die Ueberschwemmungen in einem Theile in der Schweiz angerichtet haben, welchen die Majestät der Königin alvold in Gemeinschaft mit Ihrer Majestät der Königin einen Beitrag von 2000 Franken für die Beschädigten bestimmt und durch Seinen Kabinetts-Chef an den K. Gesandten in Bern, wo morgen Abgeordnete sämtlicher Kantone zur Berathung der zu leistenden Hilfe zusammenzutreten, abgeschickt. Der König hat dabei dem Bundespräsidenten mittheilen lassen, daß Er, indem er sich an die Spitze der in Württemberg bereits von vielen Seiten zu Tage getretenen Bestrebungen, den Verunglückten Hilfe zu bringen, setze, beweisen wolle, welche großen Werth Er darauf lege, daß die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen der Schweiz und Württemberg bestehen, auch in Zeiten der Bedrängniß thätigen Ausdruck finden.

In Ulm hat sich ein eigenes Comité zur Unterstützung unserer durch Wassernoth in so große Bedrängniß gebrachten Schweizer-Nachbarn gebildet, und nach dem Grundsatze: „Doppelt gibt, wer schnell gibt“, sofort auf telegraphischem Wege der Bundesbehörde vorläufig 1000 Franken in Geld oder deren Werth in Lebensmitteln angeboten. Die darauf eingelaufene telegraphische Antwort: „Herzlichen Dank den großmüthigen Nachbarn für ihr warmes Herz in unserer großer Noth“, beweist, mit welcher freudigem Danke diese schnelle Gabe entgegen genommen wurde.

Luzern, 12. Okt. Tübingen, den 12. Okt. Letzten Donnerstag Nachmittag sammelte ein Mädchen im sogenannten Lutzmauer Wäldchen am Desterberg Eichen; von einer nicht sehr alten Größe fielen einige Eichen ins Gebüsch zwischen zwei aufrechtstehende Steine; das Mädchen wollte sie holen und als sie die Steine entfernt hatte, fand sie zu ihrer Ueberraschung einen großen irdenen Topf mit zwei Pfenneln, angefüllt mit über Tausend alten deutschen Silbermünzen aus dem Mittelalter von der Größe eines Kreuzers bis zu der eines Sechsbägners mit unbedeutendem Gepräge und theilweise mit Grünspan bedekt.

Sindelfingen, 12. Oktober. Ein schon im Juli d. J. von einem wuthverdächtigen Hund gebissenes Pferd, dessen Wundwunde am Kopfe durchaus nicht heilen wollte, überlebte in wenigen Stunden, nach dem heftigsten Anfallen, allen ärztlichen Erscheinungen nach an der Wasserschne. Das Pferd soll

hier niemand, wohl aber in Stuttgart einen Hausknecht gebissen haben.

Heilbronn, 9. Oktober. Die vom 9. August bis 3. Oktober dahier gehaltenen 11 Obstmärkte lieferten das Resultat, daß an Äpfeln und Birnen 9800 Ctr. verkauft und dadurch die Summe von 16,000 fl. in Umlauf gesetzt wurde.

Karlsruhe, 11. Okt. Die großherzogliche Familie bringt die nächste Zeit in Baden zu im Verein mit dem König und der Königin von Preußen; man erwartet dort auch das kronprinzliche Paar von Preußen.

Paris, 9. Okt. Die meisten Pariser Blätter haben gebracht, daß Walewski als armer Minister gestorben sei. Es ist daher nicht uninteressant, zu erfahren, daß der Mann, den man einen „armen Minister“ nennt, folgendes besaß: 1) 3 Häuser in Paris, von denen er das eine, welches ihm der Kaiser geschenkt, bewohnte; 2) ein Landhaus in St. Germain, das Thiers für diesen Sommer gemietet; 3) das Landgut Amphion am Genfer-See in Ober-Savoien; 4) eine Domaine im Landesdepartement, welche ihm der Kaiser geschenkt und einen Werth von 2 Millionen hat; 5) Orden im Werthe von 200,000 Fr. Die Minister, welche man in Frankreich nicht arm nennt, müssen wenigstens 20 Millionen besitzen, und man begreift daher, daß die Wittwe des Grafen aus der Staatskasse einen Zuschuß von 20,000 Fr. per Jahr und aus der Privatkasse des Kaisers ein jährliches Gnadengehalt von 30,000 Fr. erhalten wird.

Paris, 12. Okt. Der Garlois enthält einen Brief Prim's aus Madrid vom 10. Okt., worin dieser sein Gesandten auspricht, daß der französischen Presse Spanien nicht schnell genug vorangeht. Prim sagt in diesem Briefe: wir werden nicht zögern, unser Programm zu verwirklichen, dieses Programm ist: die wahre konstitutionelle Monarchie auf möglichst breiter Grundlage.

Madrid, 12. Okt. Ein Dekret des Kriegsministers erhöht um einen Grad alle Militärämter vom Corporal an bis zum Oberlientenann. Auch unter Civilbeamten haben zahlreiche Beförderungen stattgefunden. — Die Zeichnungen auf die neue Anleihe betragen 900,000 Fr.

Lissabon, 11. Okt. Mehrere Zeitungen tadeln das portugiesische Ministerium, welches sie beschuldigen, die liberale Union (d. h. die Vereinigung mit Portugal und Spanien) zu wollen.

Florenz, 7. Okt. Der Prozeß gegen die seit drei Jahren in Persano verhafteten Republikaner hat nun in Bologna begonnen; sie sind angeklagt, durch Einschüchterung der Moderirten ein Schreckenssystem einzuführen versucht und den Delegirten Ferro am 1. August 1865 erdolcht zu haben. Im Ganzen sind es etwa 30 Personen, meistens Handwerker und Tagelöhner, die vor Gericht stehen. Auf die Frage des Präsidenten, was der Auf: Nieder mit Gnaff! bedeutet habe, erwiderten sie, mit Gnaff sei der König wegen seiner aufgestülpten Nase gemeint. Die Angeklagten benehmen sich so wild, daß man sie in einem großen eisernen Käfig im Gerichtssaal eingeschlossen hat, und auch in dieser Lage üben sie noch eine solche Einschüchterung auf die Zeugen, daß selbst die Ehne des ermordeten Ferro vergaben, die Mörder nicht recognosciren zu können, obgleich Niemanden darüber ein Zweifel bleibt, daß sie durch Furcht davon abgehalten wurden und der Präsident ihnen seinen Unwillen darüber ausdrückte. — Die italienische Regierung hat Suarez und die Republik Mexiko nun offiziell anerkannt. — Der Besuv ist wie-



Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 Kr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühren bei kleiner Schrift die dreifache, bei Fettschrift das Doppelte.

Bestellungen auf das IV. Quartal des Murrthalboten werden noch fortwährend durch alle Postämter und Postboten angenommen.

## E s l i n g e n.

### Die Wahl der Schöffen

für die Civillammer des Kreisgerichtshofs in Heilbronn wird am Donnerstag den 29. I. Mts.

in dem Sitzungssaal des dortigen Handelsgerichts (im deutschen Haus) stattfinden.

Indem die Wählerchaft hiezu eingeladen wird, ergeht an dieselbe folgende weitere Bekanntmachung. Die Schöffen für die Civillammer des genannten Kreisgerichtshofs werden durch die Angehörigen des Kaufmannsstands des Sprengels auf zwei Kalenderjahre gewählt.

Als Angehöriger des Kaufmannsstandes ist wahlberechtigt wer ein Handelsgewerbe mit der Befugnis, eine Handelsfirma, sei es in eigenem Namen oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft oder als Vorsteher einer Actiengesellschaft oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsgewerbs ist, zu zeichnen, betreibt oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat, bezugleich wer Procurist im Sinne des Handelsgesetzbuchs war und jetzt in keinem Dienstverhältnis zu einem Kaufmann steht.

Nicht wahlberechtigt sind:

- 1) Solche, denen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen Verweisungs- oder Anklage-Beschluss an der Ausübung oder dem Genuss der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte verhindert sind; bezugleich die unter polizeiliche Aufsicht Gestellten;
- 2) Diejenigen, gegen welche das Sanktionsverfahren eingeleitet ist, während der Dauer desselben;
- 3) Diejenigen, welche dem Kaufmannsstand des Sprengels in dem oder bezeichneten Sinne angehörenden Personen, welche das Staatsbürgerrecht besitzen, zur Zeit der Wahl das dreißigste Lebensjahr zurückgelegt haben und eine directe Staatssteuer bezahlen.

Wählbar sind:

- 1) Die oben unter Ziffer 1 angeführten Personen;
- 2) Diejenigen, gegen welche ein Sanktionsurtheil rechtskräftig ergangen ist, wofern nicht seitdem die verkürzten Gläubiger durch Bezahlung oder im Wege des Nachlassvertrags befriedigt worden sind;
- 3) Alle, welche zur Zeit der Wahl Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt aus öffentlichen Kassen beziehen oder während der letzten drei Jahre bezogen und nicht wieder ersetzt haben;
- 4) Personen, welche unter Pflegschaft stehen;
- 5) Dienstboten;
- 6) Solche, welche durch körperliche Mängel, wie namentlich Blinde, Taube und Stumme, oder durch körperliche Gebrechen oder mangelnde Kenntniss der deutschen Sprache zu den in Frage stehenden Verrichtungen untüchtig sind.

Die Wahlhandlung beginnt Morgens 9 Uhr und wird Mittags 12 Uhr geschlossen.

Zu wählen sind für die Civillammer in Heilbronn neun Schöffen, drei Ersatzmänner.

Von den gewählten Schöffen und Ersatzmännern muß wenigstens ein Drittel am Sitz des Kreisgerichtshofs wohnen.

Die Wähler können nur in Person wählen; jede Vertretung ist ausgeschlossen.

Die Wahl geschieht durch Uebergabe eines geschriebenen oder gedruckten — nicht unterzeichneten — Stimmzettels, welcher die vorgeschriebene Zahl Gewählter enthalten muß.

Die Stimmzettel sind die Stellen der Schöffen und der Ersatzmänner zu unterscheiden; den Wählern steht jedoch frei, die Ersatzmänner aus der Zahl derjenigen zu entnehmen, welche zu Schöffen gewählt werden.

Den 12. Oktober 1868. Director des Gerichtshofs: Kern.

## E s l i n g e n.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung werden diejenigen wählbaren Personen, welche aus einem gesetzlichen Grund von der Verpflichtung zum Schöffenamt befreit zu werden wünschen, aufgefordert, ihr diesfalliges Verlangen vor dem Wahltag auf der Kanzlei des Oberamtsgerichts Heilbronn mündlich oder schriftlich unter Vorlegung der etwa erforderlichen Nachweise anzuzeigen.

Die Berufung zum Schöffenamt können nach dem Gesetz ablehnen:

- 1) Diejenigen, welche zur Zeit der Wahl das höcste Lebensjahr zurückgelegt haben;
- 2) Mitglieder der Ständeversammlung;
- 3) Die öffentlichen Rechtsanwälte und die ausübenden Aerzte.

Ein Rechtsanwalt, welcher die Berufung annimmt, kann, so lange diese Verrichtung dauert, bei dem Kreisgerichtshof nicht als Anwalt oder Bevollmächtigter thätig sein.

Den 12. Oktober 1868. Director des R. Gerichtshofs: Kern.

## Backnang.

### Berichtigung einer Schulden-Liquidations-Zugfahrt.

Die Schuldenliquidation in der Gantschere des Joh. Schöner, gewesenen Maurers von Heutenbach, findet nicht am Montag den 10. November l. J., sondern am

Montag den 9. November d. J.

Montags, 9 Uhr statt.

Den 14. Oktober 1868.

R. Oberamtsgericht. Clemen s.

## Backnang.

### Diebstahl-Anzeige.

Am Abend des 4. Oktobers wurden aus der Kirche zu Ebersberg mittelst Einbruchs entwendet: aus dem Tabernakel: das Ciborium, aus der Sakristei: der Kelch sammt Patena, im Gesamtwert von circa 100 fl.

Sämmtliche Gegenstände sind wahrscheinlich von Silber und vergolbet, im Renaissance-Styl gearbeitet.

Das Ciborium ist 5" hoch und mit einem Deckel versehen, auf welchem ursprünglich ein

Kreuz angebracht war, der Kelch ist 7" hoch und innen frisch vergolbet; die Patena — ein 3" breites Zellerchen — ist gleichfalls frisch vergolbet.

Außerdem wurden aus der Kirche entwendet: eine 7" hohe und 4" breite eiserne Opferbüchse und eine thönerne mit circa 5 fl. Opfergeld.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 12. Oktober 1868.

R. Oberamts-Gericht.

Zeller, G.-Aktuar.

der in vulkanischer Thätigkeit; er brummt sehr stark und ein Lavaström ergießt sich in der Richtung von Utrio del Cavallo; man erwartet einen neuen Ausbruch.

Von der Nordwestküste von Helgoland sind erschütternde Schilderungen über Explosion einer Naphta-Ladung des englischen Schiffes „Tom Voltes“ eingegangen. Das Schiff war auf der Fahrt nach St. Petersburg begriffen und führte nicht weniger als 770 Fässer jenes so leicht entzündlichen Materials an Bord. Ungefähr 48 Meilen N. W. von Helgoland erfolgte die Explosion, welche zunächst der Schiffsmannschaft das Bewußtsein raubte. Man sah sofort, daß an eine Lösung der in Brand gerathenen inneren Räume nicht gedacht werden könne, hieb den Mast um und richtete in fliehender Eile eine Art Gerüst her, das ins Wasser geworfen, mehreren von der Schiffsmannschaft als Halt während der Schwimmens zu dienen hatte. Andere hielten sich eine Zeit lang an schwimmenden Verdeckstrümmern über Wasser, als die Flammen wohl gegen 300 Fuß hoch in die Luft prasselten und die ganze flammende Ladung des Schiffes im festen Zustande oder als schwimmendes Del sich über die Wogen auszubreiten begann. „Mancher arme Schwimmer,“ heißt es im Bericht, „wurde von dem schwimmenden Feuer ereilt und doppeltem Tode überliefert.“ Abend und Nacht hindurch riefen die drei überlebenden um Hilfe, bis endlich ein Schiff in Sicht kam und Bote zur Rettung ansetzte. Dieses Schiff war ein deutscher Schooner von Hamburg, Kapitän Schön. Der Name des Schiffes wird von dem Berichterstatter unleserlich als „Bon Xotila“ buchstabirt. In Dramen wurden die Unglücklichen am 11. September, fünf Tage nach der Katastrophe, gelandet, und vom englischen Konsul gepflegt. Augenlider, Brauen und Haar sind ihnen verbrannt, und an Händen und Gesicht tragen sie schwere Brandwunden.

## Weinpreiszettel.

- Bönningheim, 12. Okt. 30—37 fl. noch feil 3200 G.
- Lauffen, 12. Okt. 33—46 fl., noch feil 1000 G.
- Kaltenwesten, 11. Okt. 30—35 fl., noch feil 1000 G.
- Höppigheim, 11. Okt. 30—34 fl., Käufer sehr erwünscht.
- Beihingen, 11. Okt. 42—50 fl., noch Vieles feil.
- Benningen, 9. Okt. Anfangs 58—64 fl., heute 46—50 fl., noch feil 500 G. Qualität ausgezeichnet.
- Marbach, 12. Okt. 33—35 fl., noch feil 2000 G.
- Kleinbottwar, 12. Okt. 45—55 fl., noch ziemlich Vorrath.
- Großbottwar, 11. Okt. Immer noch 36—40 fl., noch feil 1000 G.
- Hof und Lembach, 11. Okt. 40—46 fl. Käufer erwünscht.
- Veilstein, 11. Okt. Verkauf heute ziemlich lebhaft, Preise gemidien bis 44 fl.
- Nielingshausen, 12. Okt. Gestern und heute ein ziemlich Quantum verkauft zu 39 und 40 fl., noch vieler Vorrath, Käufer erwünscht.
- Michelbach und Zell, 13. Okt. Gesamtsergegniß ca. 250 G. Preis 48—50 fl. Noch ziemlich Vorrath.
- Winneenden, 12. Okt. 40—48 fl., noch feil 1000 G.
- Schwaikheim, 10. Okt. 40—46 fl.

- Korb, 11. Okt. 50—56 fl., Käufer erwünscht.
- Kleinheppach, 10. Okt. 58—60 fl., noch feil 900 G.
- Grundach, 12. Okt. 42—44 fl., noch viel Vorrath.
- Chnaitz, 12. Okt. 44—49 fl., noch feil 500 G.
- Beutelsbach, 12. Okt. 40—45 fl.
- Fellbach, 12. Okt. 44—60 fl. Bergwein wird erst im Laufe dieser Woche gelesen. Käufer erwünscht.

## Landwirthschaftliches.

Bezüglich der Frage über das Schaben der Obstbaumstämme und Nests in der neulichen Versammlung württembergischer Wein- und Obstoproducenten die nahezu einstimmige Ansicht der Versammlung dahin: „daß das Abtragen aller losgerissenen alten Rinde“ sehr zu empfehlen, ja nothwendig sei, weil sich hinter derselben Nothwendigkeit an dem Baum begünstigt, und weil die, den Obstbäumen schädlichen Insekten hier ihre Eier einlegen, daß dagegen das Entfernen der gesunden äußeren Rinde unbedingt als schädlich zu verwerfen sei, daß ferner das in neuerer Zeit so sehr in Uebung gekommene Anschmieren des Stammes mit Lehmzettel zu verwerfen sei, weil dadurch ein großer Theil der Respirationorgane des Baumes — die Hauptorgane verstopft werden. Als sehr zweckdienlich wird das Bedecken von Wunden mit Baumwachs, Lehmzettel zc. empfohlen, um Luft und Licht von den bloßgelegten Saftzellen fern zu halten.

## Zur Sache der Jerusalemfreunde.

Es verdient wohl im Interesse der Angehörigen unseres Volkes ein „offener Brief“ erwähnt zu werden, welchen einer unserer Landsleute, der schon seit 6 Jahren in Konstantinopel ansässig und Besitzer eines Drogueriesgeschäfts ist, nämlich Doktor der Naturwissenschaften Richard Baur aus Blaubeuren, unter dem 21. September 1868 gegen den derzeit in Konstantinopel weilenden Herrn Hoffmann, Bischof des deutschen Tempels zu Jerusalem, erlassen hat. Nachdem nämlich die erste Expedition des Herrn Hoffmann nach Palästina auf eine klägliche und jammervolle Weise gescheitert ist, hat sich derselbe durch diesen Mißerfolg durchaus nicht von dem Vorhaben einer zweiten Expedition abschrecken lassen, und Herr Hoffmann hat sich sogar in Konstantinopel selbst in einer Versammlung mit der Entwicklung seines Planes und seiner Gründe vernehmen lassen, nicht aber ohne gegen die von ihm beliebte Auslegung der Bibel energischen Widerspruch in der Versammlung selbst von Seiten des preussischen Gesandtschaftspredigers, des Herrn Pastor Hülsen, zu erfahren. Der Brief hat nun den Zweck, nicht etwa Hr. Hoffmann belehren zu wollen, was wohl eine vergebliche Arbeit wäre, sondern vielmehr die bodenlose Sicherheit und Kühnheit, mit welcher sich Hoffmann über die zweifelloste Ueberwindung sämmtlicher Schwierigkeiten klar ist, schonungslos aufzudecken, und ihm selbst, noch mehr aber seinen Anhängern die ungeheure Gefahr und Verantwortlichkeit des Unternehmens in der Kürze darzulegen, Dinge und Verhältnisse zu kennzeichnen, über welche Hr. Hoffmann sehr kurz hinüberkommen zu können scheint. Es wird hingewiesen auf die Gefahren, welche in den klimatischen, in den politischen Verhältnissen liegen, indem einerseits das Leben und die Gesundheit der Pilgrime von allen Seiten

von einer ganzen Küstammer des Verderbens bedroht sei, andererseits aber für die Sicherheit der Kolonie nach außen und innen, gegen Raubfälle von außen durch wilde Beduinensstämme, so wenig als gegen Janak, Haberd und Streit im Innern irgend ein gesetzlicher oder gar bewaffneter Schutz vorhanden sei. Denn trotz der Toleranz der Muselmänner, welche in Konstantinopel den christlichen Proselyten türkisches Militär als Ehrenwache beigibt, wird die Kolonie bei der Machtlosigkeit der türkischen Regierung dem Fanatismus der Bewohner ausgesetzt sein und bei hochgehenden Wogen auch des Schutzes durch die Konsulate entbehren müssen; hauptsächlich aber weist der Verfasser auf die schwere Verantwortung hin, welche daraus entspringt, wenn etwa in den Gemüthern der Kolonisten die Einsicht in die Eitelkeit des Unternehmens, besonders aber das Heimweh, die Sehnsucht nach dem Vaterlande aufgegangen sei, wenn im Unglück hinter den Schülern des Hr. Hoffmann die Brücke abgebrochen, wenn sie zum Bewußtsein erwachen sollten, daß sie um das Glück ihres Lebens betrogen sind. Der Verfasser schließt mit den Worten: „Die innige Theilnahme am Schicksale meiner Landsleute“ — die ja, wie er vorher sagt, gerade die Pioniere der Expedition oder die — Opfer derselben sein sollen — „und die Hoffnung an der letzten europäischen Station noch einige Familien vielleicht zur Umkehr bewegen zu können, hat mir diese Worte in die Feder diktiert, und als Landsmann möchte ich Ihnen Begleitern noch zurufen: Wisst hieher und nicht weiter! — Ist es vergebens, nun so mögen die Gewässer des Bodyporus für Ihre Schüllinge nicht zum klaffischen Rubicon werden, und es möge nicht das Wort in Erfüllung gehen, welches schon so oft und so verhängnisvoll in die Geschichte der Nationen und Familien hineingeklungen hat: *Ad spä!*“

## Reichlicher Segen Gottes.

Am 28. v. M. wurde in der evangelischen Gemeinde zu Mühlheim a. d. R. ein Amtsgeschäft seltener Art verrichtet. Bei Gelegenheit der Bibelstunde in der Schule zu Speldorf taufte Pastor Sturberg der Eheleute Wilhelm und Margaretha Schloffer a h t u n d z w a n z i g s t e s K i n d, einen prächtigen und gesunden Knaben.

## Mormonischer Kinder-Segen.

Einem der Herren am Salzsee wurde neulich beim Frühstück die frohe Kunde, daß ihn der Himmel über Nacht mit 9 Jungen und fünf Mädchen gesegnet habe. Das war dem guten Mormonen denn doch etwas zuviel und sein Kaffee schmeckte ihm nicht mehr.

## Haller Fruchtpreis vom 10. Oktober.

Frucht-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel Preis.		Niederster Preis.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	6	24	6	10	6	3
Gemisch	5	24	5	9	5	—
Roggen	5	30	5	30	5	30
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber	4	22	4	15	4	9